

## Bezirksapostel Hermann Schumacher in den Ruhestand versetzt

Der Stammapostel rief am 18. Oktober 1986 alle Bezirksapostel und Bezirksapostelhelfer zu einer turnusmäßigen Versammlung zusammen. Am Sonntag, dem 19. Oktober, fand dann in der Stadthalle zu Bremen ein Gottesdienst statt, den der Stammapostel unter das Wort aus Jesaja 4, 3 stellte: „Und

wer da wird übrig sein zu Zion und übrigbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen, ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.“

Im Verlauf dieses Gottesdienstes wurde der Bezirksapostel Hermann Schumacher, der im 75. Lebensjahr steht, vom Stammapostel mit herzlichen



*Der Stammapostel dankt  
dem Bezirksapostel Schumacher*



*Bezirksapostel Hermann Schumacher  
geboren am 10. Februar 1912, als Apostel tätig seit 5. August 1951,  
wohnhaft in Bremen / Bundesrepublik Deutschland  
Der von ihm geleitete Bezirk Bremen umfaßt das Land Bremen und den nord-  
westlichen Teil von Niedersachsen.*

*Der Stammapostel überträgt dem Bezirksapostel Knobloch (rechts) die Verantwortung für den Apostelbezirk Bremen*



Worten in den Ruhestand versetzt. Dabei wurde daran erinnert, daß es am 18. Oktober 1986 genau 50 Jahre her war, daß der Apostel Lembke dem jungen Bruder Schumacher das Unterdiakonenamt anvertraute. Dem Bezirksapostel konnte das Zeugnis ausgestellt werden, daß er keinem der Stammapostel, unter denen er in 35 Jahren als Apostel Jesu diente, Sorgen bereitet hat.

Im Namen des Internationalen Apostelbundes wandte sich der Bezirksapostel Steinweg an den Bezirksapostel Schumacher und sagte unter anderem: „Ich möchte dir, unserem Mitapostel und Seelenfreund, unseren Herzensdank an diesem für den Apostelbezirk Bremen denkwürdigen Tag aussprechen. Als ich dich hier letztmalig am Altar des Herrn dienend erlebte, dachte ich an den Propheten Habakuk; dessen Namen heißt übersetzt ‚Umarmer‘. Ich fühlte, wie du noch einmal vom Altar aus alle deine Brüder und Geschwister in der dir eigenen Liebe umarmtest.

Wir danken dir für deinen starken Glauben und deine Treue zu dem Stammapostel und für deine Liebe, in der du uns getragen hast. Auch für die Hoffnung danken wir dir, die du immer wieder ausgesät hast. Das sichtbare Zeichen deiner Arbeit als Botschafter an Christi Statt sind die geschmückten Brautseelen, die von der Wahrhaftigkeit des Evangeliums zeugen. Lieber Hermann, du warst ein guter ‚Arbeitgeber‘. Das Himmelsbrot, das du gebrochen hast, gab den Gotteskindern Anstoß, an ihren Seelen zu arbeiten, damit sie den Zustand erreichen, bereit zu sein für die Hochzeit des Lammes. Im Namen von 148 Aposteln möchte ich dir ganz herzlich danken. Nicht zuletzt auch deiner lieben Frau gelten unsere Grüße und unser Dank!“

Dem Lebenslauf des Bezirksapostels Schumacher entnehmen wir auszugsweise:

Ich wurde am 10. Februar 1912 als zweites Kind meiner Eltern in Holtumfeest/Kreis Verden geboren. Durch berufliche Versetzung meines Vaters zogen meine Eltern nach Hemelingen bei Bremen, doch ich blieb vorläufig bei meinen Großeltern auf dem Lande. Ich war froh, daß ich nach der Rückkehr meines Vaters aus dem Krieg zu meinen Eltern und Geschwistern kommen konnte. Nach abgeschlossener Schulbildung begann ich eine kaufmännische Lehre.

Im Jahr 1932 erhielt ich Zeugnis vom Werk Gottes durch einen Glaubensbruder, der es verstand, mir die Zusage zum Besuch eines Gottesdienstes mit den Worten: „Ein Mann – ein Wort!“ abzurufen. Bis ich im Herbst 1934 in die Neuapostolische Kirche aufgenommen wurde, mußte noch manches abgelegt werden, stand ich doch damals noch mit beiden Füßen in der Welt. Hierbei bewiesen die Brüder viel Geduld und Verständnis.



*Am 5. August 1951: Der Stammapostel Bischoff (links) ordiniert die Apostel E. Eschmann, E. Schüwy, Tan Bian Sing (H. Tansahsami), W. Wintermantel, C. Dauber, H. Schumacher und F. Bischoff (v. l. n. r.)*

Am 18. November 1934 wurde ich durch Apostel Lembke versiegelt; aus seiner Hand empfang ich am 18. Oktober 1936 auch das Unterdiakonenamt. Im September 1937 erhielten meine Frau und ich den Segen zu unserem Eheband. Im März 1944 wurde uns ein Sohn geschenkt. 1937 wurde ich Diakon und 1938 Priester.

1940 wurde ich zur Wehrmacht eingezogen. Ich durchlebte eine 3 1/2-jährige Kriegsgefangenschaft und kehrte am 5. Oktober 1947 heim. Unser Sohn, den meine Frau aus dem Schlaf holte, fiel mir sofort freudig in die Arme, obgleich er diesen „fremden Onkel“ noch nie gesehen hatte. Die treue Mutti aber hatte das Bild des Vaters in die kleine Kinderseele eingebaut. Einen Monat nach meiner Rückkehr wurde mir die Bremer Jugend anvertraut.

1948 empfang ich das Gemeindeevangelistenamt, 1949 durch den Stammapostel Bischoff das Bezirksältestenamt.

In dem denkwürdigen Festgottesdienst am 5. August 1951 in Frankfurt am Main sonderte mich der Stammapostel Bischoff zum Apostel aus. Als im Jahr 1953 der Apostelbezirk Bremen gegründet wurde, bekam ich den Auftrag, ihm als Bezirksapostel vorzustehen. Der Stammapostel Schmidt übertrug mir am 27. Juli 1969 in Hilversum/Holland die Führung des Apostelbezirks Niederlande, wo ich bis zum 15. März 1981 zusätzlich tätig war.